

IUS COMMUNE

Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts
für Europäische Rechtsgeschichte
Frankfurt am Main

V

Herausgegeben von
HELMUT COING
Direktor des Instituts



Vittorio Klostermann Frankfurt am Main

1975

BERICHTE UND MITTEILUNGEN

Das Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt hat zur Zeit siebzehn ständige Mitarbeiter, davon drei in der Arbeitsgruppe Legistik, neunzehn auswärtige Mitarbeiter sowie fünf wissenschaftliche Hilfskräfte und Stipendiaten.

Direktor: Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Helmut Coing

Weiteres Wissenschaftliches Mitglied: Dr. Walter Wilhelm (Vertreter des Direktors)

Auswärtige Wissenschaftliche Mitglieder: Prof. Dr. Knut Wolfgang Nörr, Prof. Dr. Alfred Söllner

Wissenschaftliche Referate:

Das Institut arbeitet an einem „Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte“. Der Band I, der das Mittelalter umfaßt, ist 1973 erschienen. Von Band II (Neuzeit) befinden sich der zweite Teilband, der der Gesetzgebung und Rechtsprechung gewidmet ist, und wesentliche Kapitel des ersten Teilbands, der die Institutionen der Staaten und die Wissenschaft enthält, im Druck. Die Manuskripte des dritten Teilbands, der die Epoche der Aufklärung behandelt, werden Ende 1975 abgeschlossen sein (vgl. zur Besetzung der Arbeitsgebiete insoweit *Ius commune* IV, S. 289). Zur Zeit befindet sich der Band III: 19. Jahrhundert, in Vorbereitung. Die Arbeitsgebiete sind hier folgendermaßen verteilt:

Grundlegung

Verfassungsrecht und

politische Theorien:

Dr. Dieter Grimm LL.M.

Theorie des Privatrechts:

Dr. Walter Wilhelm

Gesetzgebung

Bürgerliches Recht (Kodifikationen)

Deutscher Rechtskreis:

Dr. Barbara Dölemeyer

Französischer Rechtskreis:

Dr. Ernst Holthöfer

Italien:

Dr. Filippo Ranieri

Spanien, Portugal:

Dr. Johannes-Michael Scholz

Bürgerliches Recht (Einzelgesetzgebung)

Deutscher Rechtskreis:

Dr. Werner Kundert

Französischer Rechtskreis:

Dr. Ernst Holthöfer

Italien:

Dr. Filippo Ranieri

Spanien, Portugal:

Dr. Johannes-Michael Scholz

Handelsrecht

Dr. Christoph Bergfeld

Assessor Wolfgang Wagner

Urheber- und Verlagsrecht, Patentrecht:	Dr. Hans-Jörg Pohlmann
Verfahrensrecht	
Deutscher und französischer	
Rechtskreis:	Prof. Dr. Knut Wolfgang Nörr
Italien:	Dr. Filippo Ranieri
Spanien, Portugal:	Dr. Johannes-Michael Scholz
Lehnrecht, Fürstenprivatrecht:	Dr. Armin Wolf

Wissenschaft

Bürgerliches Recht	
Deutscher Rechtskreis:	Dr. Klaus Luig
Französischer Rechtskreis:	Dr. Walter Wilhelm
Niederlande:	Dr. Ernst Holthöfer
Spanien, Portugal:	Dr. Johannes-Michael Scholz
Handelsrecht	Dr. Christoph Bergfeld
	Assessor Wolfgang Wagner

Verfahrensrecht	
Deutscher und französischer	
Rechtskreis:	Prof. Dr. Knut Wolfgang Nörr
Italien:	Dr. Filippo Ranieri
Spanien, Portugal:	Dr. Johannes-Michael Scholz
Juristischer Unterricht	Prof. Dr. Helmut Coing

Rechtsprechung

Deutscher Rechtskreis	Dr. Heinz Mohnhaupt
Romanischer Rechtskreis:	Dr. Filippo Ranieri

<i>Internationale Rechtsvereinheitlichung</i>	Prof. Dr. Helmut Coing
---	------------------------

<i>Vorarbeiten zu einer Dogmengeschichte</i>	Dr. Antonio Perez Martin
--	--------------------------

Weitere Arbeitsbereiche sind Wissenschaftlern, die nicht im Institut tätig sind, übertragen worden:

Arbeits- und Gewerberecht:	Prof. Dr. Theo Mayer-Maly, Salzburg
Gesellschaftsrecht:	Prof. Dr. Norbert Horn, Bielefeld
Länderberichte (Gesetzgebung, Rechtsprechung, Wissenschaft)	
Dänemark:	Cand. iur. Inger Dübeck, Kopenhagen
	Ditlev Tamm, Hellerup
Schweden:	Justitieradet Nils Regner, Stockholm
Norwegen:	Prof. Dr. Carsten Smith, Oslo
	Prof. Dr. Carl Jacob Arnholm, Oslo
	Universitätslektor Gudmund Sandvik, Oslo

Finnland:	Prof. Dr. Berndt Godenhielm, Helsingfors
Großbritannien:	Prof. Dr. W. R. Cornish, London
Rußland:	Prof. Dr. Norbert Reich, Hamburg
Polen:	Prof. Dr. Lesław Pauli, Krakau
Ungarn:	Dr. János Zlinsky, Budapest
Rumänien:	Prof. Dr. Valentin Georgescu, Bukarest
Jugoslawien:	Prof. Dr. Helena Danilović, Belgrad
Bulgarien:	Prof. Dr. Mihail Andréev, Sofia Doz. Dr. Fanny Milkova, Sofia
Griechenland:	Prof. Dr. Pan. J. Zepos, Athen
Direktionsassistent:	Dr. Christoph Bergfeld (Verwaltung) Dr. Johannes-Michael Scholz (Wissenschaft)
Redaktion:	
Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte Ius commune	Dr. Klaus Luig Dr. Dieter Grimm LL.M.
Bibliotheksleitung:	Dipl.-Bibl. Veronika Götz
Bibliothekskommission:	Dr. Walter Wilhelm, Vorsitzender Dr. Ernst Holthöfer Dr. Filippo Ranieri Dr. Peter Weimar
Angeschlossen: Arbeitsgruppe Legistik	
Seit dem 1. Januar 1971 besteht bei dem Institut eine selbständige Arbeitsgruppe, die an einem systematischen Verzeichnis der logistischen Literatur der Glossatorenzeit mit Nachweis der Handschriften jedes Werkes (Repertorium der Legistik) arbeitet.	
Leiter:	Dr. Peter Weimar
Wissenschaftliche Mitarbeiter:	Dr. Gero Dolezalek Prof. Dr. Hans van de Wouw (bis 31. 12. 1974) Rechtsanwältin Elena Dietz Prof. Linda Fowler, Ph. D. (bis 31. 12. 1974)

Aus dem Institut sind Dr. Norbert Horn, Dr. Heinrich Gehrke und Dr. Siegbert Lammel ausgeschieden. Dr. Horn hat einen Ruf an die Universität Bielefeld angenommen, Dr. Gehrke und Dr. Lammel sind in den Justizdienst eingetreten. Als neuer Mitarbeiter gehört dem Institut Dr. Werner Kundert (bisher Basel) an.

Neben Band I des Handbuchs der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte sind an weiteren Publikationen des Instituts erschienen im Rahmen der Reihe „Forschungen zur neueren Privatrechtsgeschichte“ als Band 19 Johannes-Michael Scholz, Der brandenburgische Landrechtsentwurf von 1594, als Band 20 Gottfried Schiemann, Pendenz und Rückwirkung der Bedingung, als Band 21 Johannes Fried, Die Entstehung des Juristenstandes im 12. Jahrhundert, und als Band 22 Regina Ogorek, Untersuchungen zur Entwicklung der Gefährdungshaftung im 19. Jahrhundert; in den Sonderheften zu *Ius commune* als Band 2 die *Summa institutionum „Iustiniani est in hoc opere“*, herausgegeben und eingeleitet von Pierre Legendre, als Band 3 Heinrich Gehrke, Die privatrechtliche Entscheidungsliteratur Deutschlands, und als Band 4 Knut Wolfgang Nörr, Reinhardt und die Revision der Allgemeinen Gerichtsordnung für die preußischen Staaten. In den im Namen des Instituts von Dr. Armin Wolf herausgegebenen „Mittelalterlichen Gesetzbüchern europäischer Länder in Faksimiledrucken“ erschienen als Band 5 die *Constitutiones Regni Siciliae (Liber Augustalis)* mit einer Einleitung von Hermann Dilcher und als Band 7 die *Decreta Sabaudiae ducalia* mit einer Einleitung von Gerhard Immel. Über die Publikationen der Institutsmitarbeiter informiert regelmäßig das „Jahrbuch der Max-Planck-Gesellschaft“.

Am 6. April 1973 fand die 7. Tagung des Fachbeirates des Instituts statt. Prof. Dr. Coing berichtete über die Arbeit des Instituts seit der letzten Tagung und Dr. Weimar über den Stand des Repertoriums der Legistik. Anschließend referierten Prof. Dr. Coing über „Die Werke der englischen Civilians und die juristische Literatur des Kontinents“, Dr. Wolf über „Forschungsaufgaben einer europäischen Gesetzgebungsgeschichte“, Dr. Mohnhaupt über „Das Verhältnis von Privileg und Kodifikation im 18. und 19. Jahrhundert“ und Dr. Grimm über „Verfassung und Privatrecht im 19. Jahrhundert“. Am 1. November 1974 hielt der Fachbeirat seine 8. Tagung ab. Nach Berichten des Institutsdirektors sowie des Leiters der Arbeitsgruppe Legistik referierte Dr. Ranieri über „Rezeption und Assimilation ausländischer Rechtsprechung, dargestellt am Beispiel des europäischen Einflusses der französischen Judikatur im 19. Jahrhundert“. Anschließend erstatteten neun Mitarbeiter Kurzreferate über den Stand ihrer Arbeiten am Handbuch III.

Die Beziehungen des Instituts zu Fachgelehrten und wissenschaftlichen Institutionen des In- und Auslands sind weiter gepflegt worden, teils durch Besuche und Vorträge auswärtiger Wissenschaftler im Institut, teils durch die Tätigkeit von Mitarbeitern außerhalb des Instituts. Im Institut haben Vorträge gehalten die Herren Privatdozenten Dr. Dufour (Genf) über „Die Verbreitung des Naturrechts in der welschen Schweiz unter dem Einfluß der deutschen Aufklärung“, Prof. Braga da Cruz (Coimbra) über „Les sources du droit subsidiaire dans l'histoire du droit portugais“, Dr. Schadt (Tübingen) über „Kunstgeschichte als Hilfswissenschaft der Rechtsgeschichte“, Dr. Ebel (Tübingen) über „Die Geschichte der Legaldefinition von der fränkischen Zeit bis zum Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert“, Prof.

Langbein (Chicago) über „The abolition of torture and the history of the law of proof“, Prof. Honoré (Oxford) über „The various methods of the Justinianic compilers, in particular numerical methods and different styles“, Prof. Nörr (Tübingen) „Zur rechtsgeschichtlichen Bedeutung der Rota Romana“, Prof. Hanga (Rumänien) über den siebenbürgischen Humanisten „Johannes Honterius als Rechtswissenschaftler“, Prof. Padoa Schioppa über „Progetti italiani di codificazione commerciale nell'età napoleonica“, Prof. Bónis (Budapest) über „Der Gesetzesbegriff in Ungarn im 14. und 15. Jahrhundert“, und Prof. Hübner (Köln) über „Subjektivismus in der Entwicklung des Privatrechts“. Fachgelehrte aus Japan, Rumänien, Ungarn, Dänemark, Spanien und USA haben jeweils für längere Zeit im Institut gearbeitet.

Auf dem 3. internationalen Kongreß der Società Italiana di Storia del diritto im Mai 1973 in Florenz hielten mehrere Mitarbeiter des Instituts Vorträge, und zwar Prof. Dr. Coing über „Die Diskussion um die Kodifikation im 18. Jahrhundert“, Dr. Grimm über „Soziale, ökonomische und politische Voraussetzungen der Vertragsfreiheit“, Dr. Luig über „Die Entwicklung des nationalen Rechts in Deutschland“, Dr. Ranieri über „Le traduzioni e le annotazioni di opere giuridiche straniere nel secolo XIX come mezzo di penetrazione e di influenza delle dottrine“ und Dr. Scholz über „Motiva sunt pars sententiae“. Ferner haben gesprochen Prof. Dr. Coing über „Die Juristenausbildung der deutschen Historischen Schule als eines der Modelle des 19. Jahrhunderts“ in Perugia und über „Grundfragen der neueren Privatrechtsgeschichte“ beim Deutschen Rechtshistorikertag in Tübingen, Dr. Bergfeld über „Die Stellungnahme der Spätscholastiker zum Versicherungsvertrag“ beim Kongreß über *La seconda scolastica nella formazione del diritto privato moderno* in Florenz, Dr. Dolezalek über „L'ordinateur et le travail historique“ im Institut de droit romain de l'université de Paris sowie über „Applicazione dell'elaboratore elettronico alla storia del diritto“ in der Università cattolica del sacro cuore, Mailand, Dr. Grimm über „Parlamentarismustheorie und Gesetzgebungsverfahren“ an der Universität Münster, über „Die Entwicklung des Enteignungsrechts unter dem Einfluß der Technisierung“ im Rechtswissenschaftlichen Arbeitskreis der Thyssen-Stiftung sowie über „Die Trennung von öffentlichem und privatem Recht“ im Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld, Dr. Kundert über „Die Aufnahme von Schweizern ins Konstanzer Domkapitel (1526–1821), ein Beitrag zur Verfassungsgeschichte der Reichskirche“ in Zürich sowie über „Der Basler Schanzenstreit von 1859 bis 1862“ in Basel, Dr. Luig über „Die Lehre von der abstrakten Zession“ im Rechtswissenschaftlichen Arbeitskreis der Fritz-Thyssen-Stiftung und über „Die Bedeutung wirtschaftlicher und sozialer Erwägungen bei der Fortbildung des *Ius commune* durch Praxis und Literatur“ im Zentrum für interdisziplinäre Forschung in Bielefeld, Dr. Mohnhaupt über „Die verfassungsrechtliche Einordnung der Reichskreise in die Reichsorganisation“ beim Kolloquium: Die verfassungsrechtliche Stellung der Kreisassoziationen nach 1648, im Institut für europäische Geschichte, Mainz, Dr. Ranieri ebenfalls vor dem

Arbeitskreis der Thyssen-Stiftung über „Die Lehre der abstrakten Übereignung in der Zivilrechtswissenschaft des 19. Jahrhunderts“, Dr. Weimar über „Rechtsunterricht wie eh und je?“ an der Universität Marburg, über „Die ältesten Bologneser Kommentare zu den Institutionen“ beim Zürcher Ausspracheabend für Rechtsgeschichte sowie über „Quelques remarques sur les Summae Digestorum d’Azon“ bei den Journées internationales d’histoire du droit in Perpignan, Dr. Wilhelm über „Le rôle du droit romain dans le mouvement de codification au XVIII siècle“ am Institut de droit romain der Universität Paris, über „L’introduction des Codes Napoléon et sa répercussion dans les états allemands“ beim Congresso internazionale di Studi Napoleonici in Portoferraio (Elba) sowie über „Der Begriff der Verfügung im Rechtswissenschaftlichen Arbeitskreis der Fritz-Thyssen-Stiftung, Dr. Wolf über „Methode‘ und ‚System‘ in der mittelalterlichen Gesetzgebung“ anlässlich der Tagung über „Methode und System des Rechts in historischer Perspektive“ des Zentrums für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld sowie über „Gesetzgebung im europäischen Spätmittelalter und die Beteiligung der Stände“ im Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen und über „Quelques remarques sur la relation entre les Fori Aragonum, le Vidal Mayor et le Privilegio General“ auf den Journées Internationales d’Histoire du Droit in Perpignan, und Prof. Dr. van de Wouw über „Keulse rechts- en godgeleerde adviezen uit het midden van de vijftiende eeuw“, vor dem „Niederlands-Belgische studiekering voor rechtsgeschiedenis“ in Brüssel.

Die Bestände der Bibliothek haben die Zahl von 60 000 Bänden überschritten. Es sind rund 600 Zeitschriften und Periodika vorhanden, davon rund 160 im Abonnement. Außerdem besitzt die Arbeitsgruppe Legistik mehr als 1400 Mikrofilme mittelalterlicher Handschriften.